Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei

Auswärtiges Amt

mit Unterstützung der Fundación IWO

in wissenschaftlicher Kooperation mit

Fraunhofer IPK

Die Senatskanzlei Berlin und das Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK) in Berlin laden Sie herzlich zu der Veranstaltung

25 Jahre Städtepartnerschaft Berlin-Buenos Aires 2019

Kooperation Fraunhofer IPK – IWO Buenos Aires

Automatisierte Wiederherstellung von Kulturgütern –
„Rekonstruktion der durch Terror zerstörten Archivalien des Instituto Judio De Investigaciones (IWO) Buenos Aires“

am 7. August 2019 im Roten Rathaus Berlin ein.

Am 18. Juli 1994 zerstörte ein Bombenanschlag in Buenos Aires das Gebäude der Asociación Mutual Israelita Argentina (AIMA), der Zentrale der jüdischen Gemeinde in Argentinien. Das Gebäude, in dem zahlreiche jüdische Organisationen und Vereine vertreten waren, wurde dabei völlig zerstört. 85 Menschen wurden getötet, 300 verletzt und mehr als 400 umliegende Wohnungen und Geschäfte zerstört oder beschädigt. Wer für den Anschlag verantwortlich ist, ist bis heute ungeklärt.

Von dem Bombenanschlag betroffen waren auch das Archiv und die Bibliothek der Fundación IWO, Idisher Visnshaftlejer Institut – Instituto Judío de Investigaciones. Das Forschungsinstitut soll das Wissen über die Geschichte des jüdischen Lebens mit besonderem Fokus auf die Geschichte und Kultur des osteuropäischen Judentums vertiefen. Die Archive und Bibliotheken der Organisation zählen zu den weltweit wichtigsten Ressourcen für die Erforschung jüdischen Lebens und jüdischer Geschichte in Europa, jiddischer Sprache, Literatur und Folklore, der verschiedenen Aspekte des Holocaust und der Geschichte der jüdischen Einwanderung in Amerika.

Im Oktober 2011 stellte Dr. Bertram Nickolay vom Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK Berlin, der Vater der Rekonstruktionstechnologie, die Fraunhofer-Entwicklung und das Potenzial ihrer Anwendung im Bereich der Erinnerungskultur auf der internationalen Konferenz „Culturas de la Memoria“ in Mexiko-Stadt vor. Prof. Nestor A. Braunstein, damals Kurator des Instituto Judio de Investigaciones (IWO) und Teilnehmer an einem Podiumsgespräch auf der Konferenz, erkannte sofort die Möglichkeiten der Fraunhofer-Technologie für das Archiv und die Bibliothek des IWO.

Ein Teil des Archivguts wurde 2012 im neuen Gebäude der AMIA und am neuen Standort des IWO zwar wieder zugänglich gemacht. Ein Großteil der beschädigten Dokumente wartet jedoch

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei

Auswärtiges Amt

mit Unterstützung der Fundación IWO

in wissenschaftlicher Kooperation mit

Fraunhofer IPK

immer noch auf die Rekonstruktion und (Re-)Formierung. Das IWO steht seit dem Terroranschlag am 18. Juli 1994 vor der Herausforderung, Millionen von Fragmenten in ihren Originalzusammenhang zurückzubringen. Neben dem Beschädigungsgrad schließt allein schon die Menge der Fragmente eine manuelle Rekonstruktion aus.

Hier kommt das Fraunhofer IPK in Berlin ins Spiel: Seine Methoden der automatisierten virtuellen Rekonstruktion von zerstörten bzw. beschädigten Dokumenten, ursprünglich entwickelt, um zerstörte Akten des DDR-Staatssicherheitsdienstes wieder lesbar zu machen, sind weltweit nachgefragt. Herausragende Beispiele sind die Wiederherstellung der beim Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln im Jahr 2009 zerstörten Dokumente und die Rekonstruktion des mittelalterlichen Gebetbuches Narek in Jerewan/Armenien. Das Herz der einzigartigen virtuellen Rekonstruktion ist der ePuzzler: eine am IPK entwickelte Software, die mit neuartigen Bildverarbeitungs- und Mustererkennungsalgorithmen gescannte Papierfragmente beliebiger Ausprägung ohne Vorlage zu vollständigen Seiten zusammensetzen kann.

Am 7. August 2019 stellt das Fraunhofer IPK, in Kooperation mit der Senatskanzlei Berlin und dem Auswärtigen Amt, in Berlin im Roten Rathaus dieses international einzigartige Projekt zur Widerherstellung von bei einem Terrorakt zerstörten Dokumenten mittels Hightech zum Jahrestag des Anschlags vor.

Auf der Veranstaltung werden die, seit Anfang 2019 im Rahmen einer Pilotphase digitalisierten und rekonstruierten, Dokumente erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Hierbei handelt es sich um sehr bedeutende Zeugnisse der ostjüdischen Kultur und bislang nicht publizierte Manuskripte von Holocaustüberlebenden. Mitarbeiter*innen des IWO aus Buenos Aires werden auf der Veranstaltung die Rekonstruktionsergebnisse erklären und deren Bedeutung aufzeigen.

Initiatoren & Ansprechpartner:

Dr.-Ing. Bertram Nickolay
Abteilungsleiter Maschinelles Sehen
Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK)
Pascalstraße 8-9, 10587 Berlin
Tel.: +49 30 39006-201
Fax: +49 30 3917517
bertram.nickolay@ipk.fraunhofer.de

Esther Keller
Referat Internationales
Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Jüdenstraße 1, 10178 Berlin
Tel.: +49 30 9026 2270
esther.keller@senatskanzlei.berlin.de